

sammlungen oder der jüngsten Ordensmeister herangezogen. Manche Überraschungen finden sich, wenn Menschen zu Wort kommen, die sich der dominikanischen Spiritualität in der Welt verpflichtet sahen, etwa die Politiker Giorgio La Pira und Hanna-Renate Laurien. Und dass Spiritualität nicht immer nur geschriebenes Wort sein muss, zeigen die Bildtafeln von Fra Angelico in der Mitte des Jahresbuchs. Ein Buch, das Lust macht zum Lesen, Studieren und betrachtenden Schmökern.

Joachim Schmiedl ISch, Vallendar

Elias H. Füllenbach (Hg.)

## Mehr als Schwarz und Weiß

800 Jahre Dominikanerorden.

Regensburg: Friedrich Pustet 2016. – 359 S.

Das Begleitbuch zur Regensburger Ausstellung aus Anlass des 800jährigen Jubiläums des Dominikanerordens enthält eine Auswahl von Exponaten, die in Kirche und Kloster St. Blasius zu sehen sind. Doch es ist vielmehr eine Sammlung von Beiträgen zur reichen Tradition des Predigerordens. Der Schwerpunkt liegt auf der Anfangsgeschichte (Paul Hellmeier über Dominikus) und die besondere Innovation des Ordens (Gert Melville) als Prediger in der entstehenden urbanen Kultur (Jörg Oberste). Es folgen Überblicksdarstellungen zu den deutschen Dominikanern im Mittelalter (Wolfram Hoyer), als Ketzerbekämpfer und Inquisitoren (Peter Segl), in den Jahrhunderten zwischen Reformation und Säkularisation (Klaus-Bernward Springer) sowie nach der Neubegründung bis heute (Elias Füllenbach). Der nächste Abschnitt widmet sich der Personengeschichte des Ordens. Berechtigterweise stehen zwei Beiträge zu Albertus Magnus als Naturphilosoph (Lydia la Dous) und Bischof von Regensburg (Elias Füllenbach) sowie einer zu Thomas von Aquin (Ulrich Horst) am Beginn. Bedeutende Mystiker des Mittelalters, wie Meister Eckhart, Heinrich Seuser und Johannes Tauler waren Dominikaner (Walter Senner). Ihre begleitende Seelsorge unter Dominikanerinnen stellt Urban Federer am Beispiel der Margareta Ebner dar. Die nächsten fünf Studien beschäftigen sich mit den Dominikanern in Regensburg, mit dem Kloster St. Blasius (Bernhard Lübbers und Klaus Unterburger), mit dem Dominikanerinnenkloster Heilig Kreuz (Sebastian Mickisch) sowie den Dominikanerinnen in Regensburg und auf dem Adlersberg (Christina Andrä). Schließlich widmet sich Anne Müller der Wahrnehmung des Islam durch die Dominikaner, was von Stefan Schröder mit einer Durchsicht durch die Pilgerberichte des Felix Fabri ergänzt wird.



ISBN 978-3-7917-2757-8  
€ 25,00

Der gegenwärtige Generalmagister Bruno Cadore betont die Zusammengehörigkeit der dominikanischen Familie in ihrer Vielfalt. Das Wanderleben ist heute Mobilität im Dienst der Kirche. Dominikaner sollen, so Cadore „auf der Höhe der Welt“ sein und darin ihre Berufung zum Studium realisieren. „Kontemplative Prediger“ sollen die Dominikaner heute sein.

Der Sammelband bietet eine gute Einführung in Geschichte und Sendung, Persönlichkeiten und gegenwärtige Herausforderungen der Predigerbrüder. Es ist ein Handbuch für alle, die sich mit dem Orden auseinandersetzen möchten. Weiterführende Literatur findet sich in den Anmerkungen, die leider nur im Anhang zu finden sind und in einer kaum mehr lesbaren Schriftgröße gedruckt sind.

Joachim Schmiedl ISch, Vallendar

Karl-Heinz Braun/Hugo Ott/Wilfried Schöntag (Hg.)

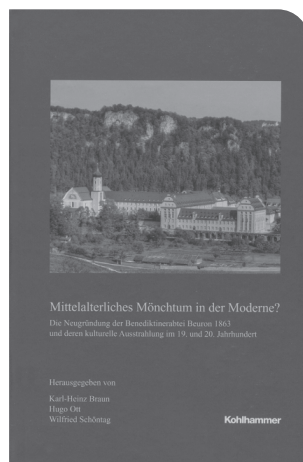
## Mittelalterliches Mönchtum in der Moderne?

### Die Neugründung der Benediktinerabtei Beuron 1863 und deren kulturelle Ausstrahlung im 19. und 20. Jahrhundert

Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen. 205. Band. Stuttgart: Kohlhammer 2015. – 237 S.

Die Stiftung des Klosters Beuron im oberen Donautal durch die Fürstin Katharina von Hohenzollern ist durch Hubert Wolfs Kriminalgeschichte über „Die Nonnen von Sant’Ambrogio“ wieder in die Öffentlichkeit gerückt. Der Tagungsband anlässlich des 150jährigen Gründungsjubiläums ordnet diese Gründung in die Kontexte ein.

Bis in die Gegenwart hat das Kloster mit dem Haus Hohenzollern eine enge Verbindung (Volker Trugenberger). Die Gründung Beurons, so mehrere Beiträge, ist Teil der Mittelaltersehnsucht des 19. Jahrhunderts. Die Sorge um profane und sakrale Denkmäler in mittelalterlicher Gestaltung trieb König Friedrich Wilhelm IV. um (Ewald Frie). Die christliche Sehnsucht nach Jerusalem verband Kaiser Wilhelm II. mit der Gründung der Benediktinerabtei Dormitio auf dem Zionsberg (Oliver Kohler). Auf das 18. Jahrhundert und die Bedeutung der Benediktiner für die Bildung wies Franz Quarthal hin, während Karl-Heinz



ISBN 978-3-17-029890-3  
€ 28,00